

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

31.3.1800 (Nr. 52)

Carlzruher

Montags

1 8



Zeitung.

den 31 März.

O O.

Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Wien, vom 19 Merz. Die russische Armee ist bereits größtentheils über die gallizische Gränze und ins russische Gebiet eingerückt. — Noch immer lauten die Nachrichten aus Konstantinopel über die franz. Armee in Egypten verschieden. Darinn stimmen sie überein, daß sie kapitulirt habe, nur über die Kapitulationspunkte sind sie nicht einig. Indessen liegt man folgende Hauptbedingnisse der zwischen dem General Kleber und dem Großvezier in Bezug auf die Räumung Egyptens eingegangenen Kapitulation.

1) Die Franzosen räumen bis den 28ten Jänner 1800 Cairo und begeben sich in die Festungen Alexandria und Damiette, diese Festungen werden den 1sten Febr. an die Pforte übergeben und es beziehen daselbst die Franzosen gemeinschaftlich mit den Türken die Wachen. 2) Sobald es nur immer möglich ist, wird die Pforte hinlängliche Transportschiffe beschaffen, um die gesunde franz. Mannschaft nach Toulon zu überschiffen, die 6000 Kranken, wenn sie reconvallesciren, werden nur dann transportirt, wenn alle Unkosten und Schulden derselben bezahlt seyn werden. 3) Der General Kleber wird auf einer französischen in dem Haven von Alexandria befindlichen Fregatte nach Frankreich überschiffen und wird solche daher türkische Flaggen bekommen, um durch die englische Blockade durchzukommen. 4) Alles, was immer der Republik gehört, selbst die Einrichtung des gelehrten Instituts nicht ausgenommen, bleibt der hohen Pforte als Eigenthum. 5) Alle von den Franzosen gemachte Verschanzungen bleiben in statu quo und darf daran nichts verдорben, oder Geschick daraus wegge-

führt werden. 7) Der Großvezier verspricht bey dem großen Propheten, daß er alle Franzosen zusammen und jeden insbesondere in seinen mächtigen Schutz nehmen wolle. 8) Alle Franzosen, mit Ausnahme des General Klebers, sind kriegsgefangen, versprechen, nie mehr, so lange sie leben, wider die hohe Pforte, oder ihre Allirte zu streiten und müssen von jedem Kriegstheater 50 Meilen sich entfernt halten. 9) Der Großvezier schenkt dem General Kleber die Fregatte, auf welcher er nach Europa segelt und 6 arabische Streitpferde, dagegen verspricht derselbe auf Ehre und Gewissen, alle mit den Paschas von Egypten und Syrien geführten Korrespondenzen auszuliefern. 10) Bis auf den Tag der Abfahrt werden die Franzosen mit allem Nöthigen auf Großherzliche Unkosten versorgt.

(A. d. S. 3.)

Prag, vom 14 Merz. Unsere Zeitung enthält folgende Biographie des K. K. Feldzeugmeisters, Baron von Kray.

Dieser Held wurde um das Jahr 1735 in der königl. Freystadt Raßmarkt (eigentlich Kaisersmarkt) im Zipserkomitat geboren. Sein Vater war Jacob Edler von Kray, der sich als K. K. Hauptmann in den damaligen Kriegen rühmlich auszeichnete. In dem Militärfstand ausgewachsen, und für denselben von seinem tapferen Erzeuger ausgebildet, gieng ihm die Morgewürde seines Ruhms in dem siebenjährigen Preussenkrieg auf. Schon in den Schlachten bey Breslau, Leiden und Landsbut kämpfte er mit einer ungewöhnlichen Tapferkeit. Unerbrochen und mit einer außerordentlichen Verwendung wahr-

te er den Belagerungen von Glos, Schweidnitz und Olmütz bey. Mehrere in jenen blutigen Feldzügen erhaltene gefährliche Wunden waren redende Zeugen seines Heldemuthes. Er wurde belohnt und avancirte stufenweise bis zum Oberstwachmeister. Der Frieden schien seinem thätigen Geiste nicht zu behagen. Der unvergeßliche Joseph der Zweyte, dessen Scharfblick Krays große Talente nicht verborgen blieben, öffnete ihm ein neues Feld zu Verdiensten. Er trug ihm 1784 die Bezählung der damals in Aufruhr stehenden siebenbürgisch wallachischen Bauern auf. Des guten Erfolgs schon zum Voraus gewiß, sagte Joseph der Zweyte, mache ich Sie, lieber Kray! vor Ihrer Abreise zum Oberstlieutenant. Er gieng und sah, und siegte. Die Anführer Horia, Gloska und Kreyzan wurden gefangen, und die Rebellen zerstreut. Der Kaiser beförderte ihn zum Obersten. Schon damals schwebte der Name Kray auf Jedermanns Zunge. — Als der Krieg mit der Pforte ausbrach, drang Kray mit seinen untergeordneten Truppen in die türkische Wallachey ein, er gieng dem Feinde mit einer solchen Entschlossenheit zu Leibe, daß er nicht nur gänzlich geworfen, sondern auch das ganze feindliche Lager erstürmt und der zur Hilfe herbegeeilte Cara Mustapha Pascha in die Flucht geschlagen wurde.

Als die Türken mit fürchterlicher Uebermacht Siebenbürgen bedrohten, kam ihnen Kray, der Taktiker, mit einem kleinen Korps entgegen und setzte dem reißenden Strom einen Damm. Der belohnende Monarch erkannte ihn hierauf zum Generalmajor. Seinem Heldemuth ward die Eroberung der Festung Orsova zugescriben. Mit einem schrecklichen Weiterstamm griff er den vor Krajova gelegnen Feind an und bahnte den kühnen Weg nach Orsova. Der Ruf seiner Verdienste erscholl nun wieder zum Thron des Fürsten. Er wurde mit dem Theresienorden belohnt und in den Freiherrnstand, mit dem Ehrenwort: Kray von Krajova, erhoben. — So wie sein Ruhm im Ottomanen-Krieg sich erhob, stieg er im Kampf mit den Franzosen aufs höchste. Die Geschichte der ersten Feldzüge desselben liefert zwar nur etwas wenig von ihm; allein wer weiß es nicht, daß ein untergeordneter General nicht immer kann, wie er will. — Die zufällige Abwesenheit des vortreflichen F. Z. M. Melas verschafte ihm die Gelegenheit, bey Legnago, Verona, Pontone, Raldosae u. den großen Feldherrn zu zeigen und seine Feinde zu beschämen. — Souwarow hatte sich den Ruhm vorbehalten, Mantua's Eroberer zu werden; er besann sich aber eines andern und wählte Kray. Binnen 3 Monaten war das große Werk vollendet und der Schlüssel Italiens in unsern Händen. Es ist noch in zu frischem Andenken, daß er zur Belohnung ein ungarisches Regiment erhielt. — Kaum war diese Hauptfestung bezwun-

gen, so ward er mit seinem Korps in Eilmärschen nach Novi befehligt, wo der Feind seine ganze Macht zusammen gezogen hatte. Er kam mit den Seinigen an und ohne ausgeruht zu haben, ins Gefecht, in welchem er eine Wunde erhielt, die er nicht achtete. Nach zwey fruchtlosen Angriffen gelang es ihm endlich, den Feind zu werfen und den Kranz des Siegs einem gepriesnen franz. Feldherrn zu entwenden, nachdem der feurige Loubert gefallen war. — Der Verfolg seiner Heldenthaten lebt noch in dem Gedächtniß jeden ächten Patrioten.

Linz, vom 20 Merz. Ein Courier hat die Nachricht gebracht, daß die Condeische Armee wieder an den Rhein zurückkehren soll. — Der Aufbruch geschieht in großer Eile.

Wien, vom 22 Merz. In der Nacht vom 18. auf den 19. d. M. verstarb alhier an den Sichtern ohne alle vorhergegangene Krankheit, Se. Königl. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Erbprinz von Toskana Franz, Leopold, Ludwig, im 6 Jahr seines Alters zum großen Leidwesen der Königl. Eltern und des gesammten Hofes. — Die Leiche des Höchstsel. wurde den 20 Abends in der Kirche der N. P. Kapuziner am neuen Markte mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten beigesetzt. — Die hiesige Zeitung meldet folgendes: Ueber die eigentlichen Umstände der Eroberung der Festung El-Arisch laufen nun ausführlichere Nachrichten ein, die französische Garnison wurde mehrmal zur Uebergabe aufgefordert, nachdem ihr erster Ausfall misslungen war. Ein zweiter Ausfall, den sie nach erhaltener Verstärkung von 600 Mann unternahm, scheiterte gleichfalls, und größtentheils durch die Kicassiu der Türken, sie ließen die Franzosen gegen sich anziehen, und stellten sich, als ob sie vor ihnen stöhnen, bis sie dieselben mitten unter ihre Kavallerie gelockt, umringen konnten, und so mit ihnen in Arich sich hinein warfen, wo alles, bis auf den kommandirenden französischen General und 150 Mann Franzosen, die man gefangen nahm, niedergemacht wurde. Der Verlust an Menschen ist dadurch sehr vermehrt worden, daß im Augenblick der Uebergabe einer der Thürme, worinn die Franzosen ihr Pulver aufbewahrten, in die Luft flog. Unglücklicher Weise hat sich der Pascha Mustapha, der die türkische Avantgarde, und die ganze Unternehmung kommandirte, auf diesen begeben, und ist mit einem Theil seines Gefolgs mit in die Luft geflogen. Die Türken hielten dieses unglückliche Ereigniß für eine Verrätherey von Seiten der Franzosen, und wollten alle ihre Gefangene tödten. Da der Großvezier aber bey diesem Treffen gegenwärtig war, so hielt er seine Truppen in eigener Person davon, bis zur

näher Untersuchung ab, wobey sich dann ergab, daß die französische Mannschaft an dem Aufspringen des Thurms keinen Theil gehabt, sondern daß es durch die Unvorsichtigkeit einiger Araber, in der Blünderung, war veranlaßt worden. Die eigentliche Zahl der gebliebenen Franzosen ist selbst in den nach Konstantinopel den 21 und 23 Jan. angekommenen Berichten nicht ausführlich bestimmt, daß der Verlust aber beträchtlich gewesen seyn mag, erhellt daraus, weil dem Großvezier nichts mehr in seinem Marsch gegen Groß-Eairo entgegen stand.

Erst gestern ist das über das Betragen des Gen. Frölich zu Ankona niedergesetzte Kriegsgericht geendigt worden, aber nicht zu seinen Gunsten ausgefallen.

Donaueschingen, vom 24 Merz. Die Kommunikation für Handlungsartikel zwischen der Schweiz und Schwaben ist auf dem Bodensee zwischen Lindau und Korschach zwar offen, allein da man der Eröffnung des Feldzugs täglich entgegen sieht, so lassen sich vor der Hand noch wenig Spekulationen machen. Auf obigem Weg erhält man auch Briefe aus der Schweiz, denn der ordinaire Postenlauf ist immer noch gesperrt. Bey Schaffhausen und Basel ziehen sich die Franzosen zusammen und man glaubt, daß bey Eröffnung des Feldzugs daselbst die ersten Feindseligkeiten vorkommen werden. Auch gegen den Bodensee hin bemerkt man starke franz. Truppenzüge. Ueber die Limmat haben die Franzosen 3 Kommunikationsbrücken errichtet bey Dietikon, Wettingen und Stille. In Zürich wird von den Franzosen ein Hauptmagazin errichtet. Alles deutet auf die nahe Eröffnung des Feldzugs.

Augsburg, vom 26 Merz. Heute Vormittags ist ein starker Transport mit Montirungsstücken für die K. K. Armee von Baiern kommend durch hiesige Stadt passiert. Auch sind abermals 13 zweispännige Geldwagen aus der hiesigen kaiserl. königl. Kaserbekasse unter militärischer Bedeckung nach Donaueschingen abgegangen. — Dem Vernehmen nach werden die in unserer Stadt und Gegend liegende Schweizertruppen künftige Woche gegen den Bodensee aufbrechen. Sie halten täglich Waffenübungen.

Mannheim, vom 29 Merz. Vorgestern Nachts hat eine Abtheilung des K. K. 13ten Dragonerregiments in der Gegend von Oppenheim über den Rhein gesetzt und ein feindliches Viquet gefangen gemacht. Auch ist bey dieser Gelegenheit ein französischer Offizier, der als Courier, dem Vernehmen nach, mit wichtigen Depeschen des Oberbefehlshabers Moreau nach Mainz eilte, aufgefangen worden. Sämmtliche Gefangene, 10 an der Zahl, sind heute gegen Mittag hier eingebracht worden.

Frankreich.

Paris vom 22 März. Die Konsuln der Republik haben, auf einen Bericht des Ministers des Innern, beschlossen, daß jedem Hauptort des Departement, auf dem größten Platz, eine Säule zum Andenken der Tapfern des Departement, welche in Vertheidigung des Vaterlands umgekommen sind, mit den Namen derselben errichtet werden soll. Kein Name eines noch Lebenden kann auf diese Säulen kommen, ausgenommen die Namen derjenigen Militärpersonen, die in Gemäßheit des Beschlusses vom 25 Dec. Säbel und dergleichen zur Belohnung erhalten haben. Zu Paris wird, ausser der Säule des Seine-Departement auf dem Place Vendome, eine große Nationalsäule in der Mitte des Places der Eintracht für diejenigen umgekommenen Vaterlandsvertheidiger, welche Dienste von größerer Wichtigkeit geleistet haben, aufgerichtet werden.

Eine telegraphische Depesche aus Brest vom 20 d. meldet, daß in die dortige Rhede die englische Fregate Danae von 32 Kanonen und ein Konvoi von 50 Segeln eingelaufen seyen, die Mannschaft der Fregate hatte sich empört. — Das englische Schiff von 64 Kanonen, welches den 9 März bey Brest scheiterte, ist der Repulse. Fast die ganze Mannschaft von ohngefähr 400 Mann ist gerettet worden, sie sollte, wenn kein Kartelschiff in den nächsten Tagen aus England käme, auf einem französischen Transportschiffe dahin geschickt, und sogleich gegen eine gleiche Anzahl von französischen Seeleuten ausgewechselt werden. Es sind Schiffingenieurs an die Küste geschickt worden, um wenigstens die Trümmer des gescheiterten Schiffes zu retten, wenn dieses selbst nicht wieder aufgerichtet werden könnte. — Zu Bordeaux ist kürzlich der amerikanische Brit, der Harlequin eingelaufen. Er war den 7. d. durch den Korsaren Pitt von Jersey genommen worden, den 12 aber wurde er wieder frei, indem der Kapitän und der Steurmann, Amerikaner, die Engländer, welche die Preise führten, mit Hilfe der Waffen, welche ersterer die Vorsicht hatte, in seiner Kammer zu verbergen, sich zu ergeben zwangen.

Gestern ist in dem Siegestempel, (Sulpitinskirche) eine Trauerfeierlichkeit zu Ehren Washingtons gehalten worden.

Das Journal der freien Menschen versichert, ermächtigt zu seyn, den in den englischen Blättern vorkommenden Brief eines Emigrirten an Bonaparte etc. für eine englische Entschuldigung zu erklären.

Der Moniteur enthält folgenden Artikel: Der erste Consul erhält viele Briefe von Bürgern, die sich beeifern, ihm ihre Anhänglichkeit an die Republik, und ihr Verlangen zu bezeugen, sich den Anstrengungen bei-

zugesehen, welche er im Begriff ist, zu machen, um den Frieden zu erobern. Gerücht von ihrer Ergebenheit, empfängt er die Versicherung davon mit der lebhaftesten Theilnahme. Der Ruhm erwartet sie zu Dijon. Wenn der erste Konsul sie unter den Fahnen der Reservearmee wird versammelt sehen, dann wird er ihnen danken, und ihren Eifer loben.

Die englischen Ministerialblätter wollen nicht gelten lassen, was einige Oppositionszeitungen von Getraidezufuhren, die unsere Regierung England bewilligt habe, gemeldet haben. Eines derselben the Times, sagt in dieser Hinsicht: Man hat das Gerücht seit einigen Tagen ausgestreut, daß die französische Regierung eingewilligt habe, uns 400 taus. Quarters Getraide gegen indische Waaren zu liefern. Wir haben nach der Quelle dieses Gerüchts geforscht, und gefunden, daß es sehr wenig Grund hat. Mehrere englische Handelshäuser haben zwar Hoffnung, Getraide aus Frankreich zu beziehen, und die Regierung hat ihnen die dazu nöthige Erlaubniß gegeben, allein es ist wenigstens noch zweifelhaft, ob ihnen die Sache gelingen wird. In Frankreich ist, wie in England, nur in geringerem Maße, Getraidemangel. Dergleichen Gerüchte sind schon mehrmals, wir wissen nicht, aus welcher Absicht, verbreitet worden. Die französische Regierung hat stets den festen Entschluß gezeigt, uns auch nicht einen einzigen Scheffel Getraide zukommen zu lassen. Vor 3 Monaten, als ein solches Gerücht in Umlauf kam, verbot die holländische Regierung auf das strengste jede Getraideausfuhr. Wir wissen auch, daß Spanien, Frankreichs Allirter, vergebens bey der franz. Regierung um Unterstützung an Getraide nachgesucht hat. Der Name des Hauses Vandyl, Gevers und Komp. sind sehr unrichtig in diese Sache gemischt worden. Folgendes kann Anlaß dazu gegeben haben: Die Hrn. Vandyl, Gevers und Kompagnie sind durch unsre Regierung beauftragt worden, die Auswechslung der in Holland gemachten Gefangenen zu besorgen. Diese Kommission hat sie natürlich in viele Verbindungen mit Frankreich gebracht. Hr. Vandyl hat selbst einige Monate zu Paris zugebracht und man schreibt seinem Einfluß auf die franz. Regierung die Erlaubniß zu, eine gewisse Quantität Getraide nach England auszuführen. Wenn eine Uebereinkunft dieser Art statt gehabt hat, so kann man doch versichern, daß beyde Regierungen keinen Antheil daran haben.

Strasburg, vom 24 Merz. Der größte Theil des linken Flügels der Rheinarmee, der hier und in der Gegend versammelt ist, hatte vor einigen Tagen Befehl erhalten, aufzubrechen, den 20. aber ist bis zu weiterer Verfügung Gebührens Befehl gekommen. Man

schließt hieraus aufs neue auf Friedensunterhandlungen und sagt zum Theil, daß unsere Regierung noch bis zum 5. April Antwort von Wien erwarten werde, andere wollen dagegen wissen, Moreau sey in einigem Streit mit der Regierung, weil diese die von ihm vorgeschlagene neue Organisation der Rheinarmee nicht ganz ratifiziren wolle und einen neuen Plan überschickt habe. General Desfolles, Chef des Generalstaabs der Rheinarmee, soll wegen dieses Gegenstandes von Gen. Moreau nach Paris geschickt worden seyn.

Preußen.

Berlin, vom 20 Merz. Beurnonville steht hier in einem weit größern Ansehen, als Siemes. Der letztere war vielleicht für einen solchen Posten zu düster. Beurnonville verbindet dagegen mit franzöf. Feindschaft eine Humanität, der alles weicht. Der König schätzt ihn, und ist gern in seiner Gesellschaft.

Italien.

Venedig, vom 14 Merz. So eben trift die angenehme Nachricht hier ein, daß die Festung Valletta auf der Insel Maltza kapitulirt habe. (Unsre neuen Berichte aus Florenz und Livorno sprechen zwar von wichtigen Depeschen, die der engl. Minister Windham aus Maltza erhalten habe, von einer Kapitulatioen aber sagen sie kein Wort.) Die allgemeine Meynung, daß die Pabstwahl nicht eher als beym Frieden vor sich gehen würde, erregt nun die Hoffnung, daß, da nun die Wahl vollzogen ist, Oesterreich und Frankreich sich schon so weit genähert haben, daß die Präliminarien dem Abschluß nahe seyen. Man kettet iht folgende Schlüsse aneinander: Die Pabstwahl konnte nicht eher vor sich gehen, als bis es festgesetzt war, wo der neue Pabst künftig residiren und welche Besitzungen derselbe haben soll. Dieß konnte aber nicht eher fest bestimmt werden, als bis das künftige Schicksal Italiens festgesetzt war. Dazu aber ist es unumgänglich notwendig, daß sich Oesterreich und Frankreich, welche beyde Mächte um den Besiß Italiens kämpfen, miteinander darüber verstehen. Dieses Verständniß muß aber bereits existiren, weil die Pabstwahl gerade iht vor sich gegangen ist, wo jedermann an einer baldigen Beendigung des Konflats verzweifelte. (Wir sehen hier noch folgende Bemerkung bey: Am 9. Merz sagte Buonaparte den Abgeordneten des Tribunats, daß noch nicht alle Hoffnung zum Frieden auf dem festen Land verloren sey. Den 11. Merz wurde nach Strasburger Berichten das Ultimatum des Wiener Hofes an die franz. Vorposten übergeben. Den 14. Merz wurde der neue Pabst gewählt. Den 15. Merz verließen die Franzosen die Rheinschanze bey Mannheim freiwillig.

Den 17. Merz leute Erzherzog Karl das Oberkommando der Armee nieder. Alles dieß geschah in einem Zeitraum von 8 Tagen und gibt unsern Friedenshoffnungen mächtige Nahrung.)

(A. d. R. 3.)

Venedig, vom 15 Merz. Gestern zwischen 3. und 4. Uhr Nachmittags begab sich der Pabst Pius der Siebente auf einem von 16 Geistlichen getragenen Sessel in Begleitung aller Kardinäle nach der Kirche von St. Giorgio Maggiore, wo das feierliche Te Deum angeschlossen wurde. S. päbliche Heiligkeit waren weiß gekleidet. Viele Personen von Distinktion wurden daselbst zum Fußfuß himmelgelassen.

Mayland vom 15 Merz. Im Genuesischen sind seit einigen Tagen zwischen den Kaiserlichen und Franzosen bereits mehrere Scharmühel vorgefallen. Die ganze kais. Armee ist in Bewegung.

Venedig, vom 18 Merz. Seit 2 Tagen strömt eine erstaunende Menge Menschen nach St. Giorgio Maggiore, um den heil. Vater zu sehen, und von ihm den Segen zu empfangen. Nachts dauerten die Beleuchtungen fort. — Der heil. Vater läßt Vor und Nachmittags viele Personen zum Fußfuß. Gestern besuchte er den Kardinal Bellisomi, der sich im Konklave unpäplich befindet. Sodann verfügte er sich in die Kirche von St. Giorgio Maggiore, und betete eine Stunde lang knieend vor dem hochwürdigen Gut. Künftigen Freitag wird die Inthronisation Sr. päpstlichen Heiligkeit vor sich gehen.

Auszug eines Schreibens aus Venedig, vom 21 Merz.

Heute war für Venedig ein merkwürdiger Tag. Morgens wurde in der Kirche St. Giorgio Maggiore ein Hochamt gehalten; nach Endigung desselben gieng unter dem Donner der Kanonen die Krönung Sr. Heiligkeit Pabst Pius VII. vor sich. Dann erschien der heil. Vater, mit der dreifachen Krone auf dem Haupt auf dem Balkon des Klosters. Ihn zur Rechten stand der Kardinal Herjan und zur Linken der k. k. Kommandant Gen. Monfrault. Das Meer zwischen der Piazzetta und der Insel St. Giorgio war ganz mit Gondeln, Batelli und Peoten (kleinen Fahrzeugen) bedeckt. Als Pius VII. den päpstl. Segen erteilten, gaben die Kanonen ein dreymaliges Salve, welches von allen im Haven befindlichen Schiffen, die mit den schönsten Flaggen geziert waren, wiederholt wurde. Wer nicht von einem Kardinal ein Billet hatte, konnte nicht nach St. Giorgio kommen. Es waren also meistens Nobili bey der Krönung anwesend. Fast alle Häuser von Venedig sind heute mit Tapeten und Gemälden behängt. Nachts

wird ganz Venedig beleuchtet seyn. Es sind erkennend viele Fremde hier.

Schweiz.

Zürch, vom 19. Merz. Am 15 d. begab sich Gen. Lecourbe nach Basel zum Oberbefehlshaber Moreau, man glaubte, er wolle Befehl einholen, um sogleich den Feldzug anzufangen, bis tego aber bemerkt man nicht mehr Bewegungen unter den Truppen als vorher. Alle Soldaten haben übrigens zwei Monate Sold erhalten. Die französische Hauptmacht scheint sich bey Basel und im Fritthal zusammengezogen zu haben. Nach Wallis sind auch viele Truppen marschirt, und es scheint als ob die Franzosen einen Versuch machen wollten, von dort aus über die Schweizeralpen nach Italien vorzudringen, um eine Division zu Gunsten der italienischen Armee zu machen.

Eine österreichische Patrouille hat kürzlich bey Altstätten im Rheinthale den Rhein passirt.

Barthelemy hat an den alten ehrwürdigen Erbürgermeister Kilchsperger von Zürich, mit dem er als Gesandter zu Basel eine freundschaftliche Verbindung errichtet hatte, geschrieben, und ihm sein Velleid wegen der Vergangenheit und bessere Hoffnungen für die Zukunft bezeugt.

Schaffhausen, vom 24 Merz. Heute Vormittag ist der Obergeneral der k. k. Armee am Rhein, Baron Kray, nebst dem Generalquartiermeister, Generalleutnant von Schmidt, in unsrer Stadt angekommen. Er sah, während seines Aufenthaltes, unsre ganze Gegend, die Citadelle Monnoth, den Rheinfall und auch das noch vorhandne Modell unsrer vormahligen, bey dem Abzug der Franzosen im vorigen Jahr abgebrannten Rheinbrücke. Eine Deputation unsers Magistrats machte dem Obergeneral die Aufwartung. Gegen Abend reißte derselbe wieder ab.

Ankündigung.

Carlsruhe Da es zur Berichtigung der Verlassenschafts Sache des verstorbenen dahiesigen Instrumentenmachers, Schretnermeisters Samuel Christian Ritter erforderlich ist, den Passiv Vermögensstand, den die Erben nicht hinlänglich bestimmen können, genau zu wissen, so werden alle diejenige, welche eine Forderung an die Masse zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solche Montags den 7 April d. J. auf dem dahiesigen Rathhaus vor dem Oberamtlichen Commissario gehöria zu liquidiren, oder zu gewärtigen, von der Masse ausgeschlossen zu werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 14 Merz 1800.

Carlsruhe. Wer an den in Ganck gerathenen dahiesigen Bürger und Durlacherhofwirth Gottlieb Nagel etwas zu fordern hat, solle solches Donnerstags den

24 April d. J. Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus bey der Schuldenliquidation unter seines Beweises Mitbringung, bey Verlust der Forderung eingeben. Verordnet Carlsruhe bey Oberamt den 9 Merz 1800.

Carlsruhe. Das zur Durlacherhofswirth Nagelischen Gantmasse dahier gehörige, massiv von Stein aufgeführte mit hinlänglichem Raum und der ewigen Schuldgerechtigkeit zum Durlacherhof versehene und an einer der frequentesten Strasse stehende zweistöckige Eckgebäude, wird samt aller Zubehörde Donnerstag d. 24. April d. J. Nachmittags 2 Uhr der Steigerung, bey welcher auch Auswärtige, wenn sie sich ihres besitzenden guten Leimuts wegen, mit obrigkeitlichen Zeugnissen legitimiren unter Bürgschaftleistung im Land, zugelassen werden, unter vortheilhaftesten Bedingungen öffentlich ausgesetzt werden. Verordnet bey dem Oberamt Carlsruhe d. 20. Merz 1800.

Carlsruhe. Wer an den verstorbenen Zollinspector Johann Karl Schlutthardt von hier eine Forderung zu machen hat, solle solche Montags den 21 April d. J. Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus bey der Schuldenliquidation vor dem Oberamtlichen Commisario unter seines Beweises Mitbringung sub poena praeclusionis eingeben. Verordnet Carlsruhe bey Oberamt den 14 Merz 1800.

Carlsruhe. Alle diejenige, welche an die in Gannth gerathene Christoph Sallerische Wittib von Kleiscarlruhe etwas zu fordern haben, sollen sich Montags den 21ten April d. J. auf alldiesem Rathhaus Vormittags um 9 Uhr bey der Schuldenliquidation einfinden und ihren Beweis gleich mitbringen, bey Verlust der Forderung. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 14 Merz 1800.

Carlsruhe. Die heimlich entwichene Margaretha Becken von Welsch Neureuth die abgeschiedene Ehefrau des Christian Buchleiters von da, wird hierdurch öffentlich vorgeladen, a. dato binnen 3 Monaten dahier zu erscheinen, und sich ihres Austritts wegen zu verantworten, als im Nicht-Erscheinungsfall sie der hiesig Fürstlichen Landen verwiesen und ihr Vermögen confiscirt werden wird. Verordnet bei Oberamt Carlsruhe den 15. Febr. 1800.

Carlsruhe. Die heimlich ausgetretene Unterthanen Adam Ernst und Katharina Düren beede von Stafforth und ledigen Standes werden hierdurch öffentlich vorgeladen a dato binnen 3 Monathen dahier zu erscheinen, und sich ihres Austritts wegen zu verantworten, als ansonsten sie der hiesig Fürstl. Lande verwiesen und ihr Vermögen confiscirt werden wird. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 27 Febr. 1800.

Carlsruh. Die beide Bederknechte Joseph Sadt-

ler von Susenheim und Georg Ruger von Selz, welche dahier bey dem Burger und Beckermeister Steiner in Arbeit gestanden aus ihrem Dienst aber eines begangenen Mehldiebstahls wegen noch vor Einlangung des höchsten Strafrescripts heimlich entwichen sind, werden hierdurch auf eingelangten höchsten Regierungsbefehl unter dem Bedrohen öffentlich vorgeladen, a dato binnen 3 Monaten um so gewisser sich dahier bey Oberamt zu stellen, als sie ansonsten der hiesig Fürstl. Landen werden verwiesen und ihre Rahmen an den Galgen geschlagen werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 7ten Merz 1800.

Carlsruhe. Die zur Gantmasse des verstorbenen Schlossermeister Benzel in Klein Carlsruhe in der Gottesacker Strasse neben Friedrich Bacher gehörige Eckbehaugung, wird Montags d. 7. April d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus öffentlich versteigert werden. Verordnet Carlsruhe bey Oberamt d. 22. Merz 1800.

Durlach. Da das Bleichgeschäft bey hiesiger Hauptbleiche wieder seinen Anfang nimmt, so will sich unterzogener einem geehrtesten Publico hierdurch bestens empfehlen.

Der Bleicherlohn von denen in Carlsruhe und mir selbstn dahier übergeben werdende Lächer ist von der Ehl 2 kr. und vom Pfund Garn 12 kr. von den auswärtigen Lächern hingegen wegen besondern zerschiedenen Untofsen von der Ehl Tuch 2½ kr. und vom Pfund Garn 14 kr.

Diejenige welche sich der Bleiche bedienen wollen, wenden sich gefälligst entweder an mich selbstn oder in Carlsruhe an Herrn Rathverwandten Fellemith, in Rastatt an Herrn Förster Federleul, in Bühl an Herrn Isidor Habich und in Pachtenau an Herrn Friedrich Dietrich junior, welche ihnen die nöthige Garantie Scheine zustellen und alles bestens besorgen werden. Durlach den 27ten Merz 1800.

Wilhelm Friedrich Fesenbeckh,
Bleichereigentümer.

Durlach. Es ist eine leichte wohlconditionirte Chaise worinnen 3, zur Noth auch 4 Personen sitzen können allhier zu verkaufen und kann bey Frau Amtskellerrin Diez besichtigt und auch der genaueste Preis davon vernommen werden.

Pforzheim. Der ausgetretene Jacob Eberle von Dietlingen soll sich innerhalb 3 Monathen dahier stellen, oder gewärtigen, daß er seines Vermögens entsezt und der fürstl. Badischen Lande verwiesen werde. Verordnet bey Oberamt Pforzheim den 14 Merz 1800.

Herrenalber Bleiche. Die zahlreichen Bestellungen, womit die hiesige Bleiche aus nahen und entfernteren Gegenden bisher beehrt worden ist, sind uns die güt-

tigste Bürgschaft auch für das zukünftige Zutrauen des Publikums. Um dasselbe immer mehr zu verstärken, so machen wir hienit bekannt, daß wir uns entschlossen haben, die Garantie für die uns anvertraute und übergebene Leinwand auf alle Fälle, also auch auf den Fall einer feindlichen Plünderung, unter folgenden Bedingungen zu übernehmen. 1.) Wer mit der bisher auf unserer und andern Bläichen gewöhnlichen Garantie sich begnügen will, zahlt, wie bisher, für die Ehle Leinwand ohne Unterschied der Qualität den geringen Preis von 2 kr. Bläicherlohn mit Einschluß des Porto. Hingegen muß er in diesem Fall jeden durch militairische Gewalt verursachten Schaden selbst leiden und wir vergüten nur die gewöhnlicheren Unglücksfälle. 2.) Wer aber für jede Art des Verlustes, also auch für Kriegsschäden sicher gestellt seyn will, erklärt dieses dem nächstgelegenen Faktor, welchem er seine Leinwand übergibt. Man hat alsdann die Wahl, sein uns anvertrautes Gut für die Ehle für 45 kr. für 30 kr. oder für 12 kr. sich von uns versichern zu lassen. Hingegen wird für die höchste Klasse 3½ kr. für die mittlere 3 kr. und für die geringste 2½ kr. Bläicherlohn bezahlt. 3.) Sobald das Gut von der hiesigen Bläichfactorie übernommen worden ist, leisten wir jene Garantie dafür. Diese hört auf mit der Ablieferung an die entfernteren Factorien oder an die Eigenthümer selbst. 4.) Wer unsere Bläiche auf die eine oder die andere Art mit Aufträgen beehren will, kann es von jetzt an thun und beliebe sich zu Baden an Herrn Handelsmann Alloys Weiß Sohn, in Carlsruhe an Herrn Buchbinder Wayer, in Durlach an Herrn Ludwig Weißers Frau Wittive, in Pforzheim an Herrn Handelsmann Hagen, in Bayhingen an Herrn Handelsmann Fischer und in Herrenalshaus an unterzogene Adresse zu wenden.

Bläichfactorie zu Herrenalshaus.

Kastatt. Da der resignirte Herr Pfarrer Geiger von Iffesheim mit Hinterlassung eines Testaments dahier gestorben ist, worin derselbe die Armen zu seinen Erben eingesetzt hat, so werden alle seine Inheritaten anmit vorgeladen, daß sie von heute an innerhalb 3 Monaten ihre allenfalls begründeten wohnende Erbsansprüche dahier vor Oberamt darthun, oder aber gewärtigen sollen, daß die Verlassenschaft des resignirten Herrn Pfarrer Geigers ohne weiters nach dem Inhalt seines Testaments ausgeliefert werden soll. Sign. bey Oberamt Kastatt den 14. März 1800.

Eberstein. Der ledige Burgerssohn Michel Siebert von Otterau, welcher schon 23 Jahre sich von Haus hinwegbegeben und seithero nichts von sich hören lassen, solle das ihm in der elterlichen Theilung zugefallene ohngefähr in 58 fl. bestehende Vermögen längstens binnen 6 Monat in Empfang nehmen, oder

gewärtigen, daß es seinen Geschwistern zur nutzlichen Päckenschaft werde überlassen werden. Verordnet bey Oberamt den 20ten März 1800.

Hochberg. Zu der Schuldenliquidation Jacob Bierins, des Burgers zu Theuringen, sollen diejenige welche etwas an ihn zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden Mittwochs den 16ten April d. J. Vormittags zu gehöriger Zeit bey Strafe des Ausschlusses vor dem Theilungskommissario in dem Wirthshaus zum Löwen in Theuringen sich einfinden, und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Hochberg zu Emmendingen den 10 März 1800.

Hochberg. Der bösslich ausgetretenen Christian Baeyer von Reichenbach, aus dem Freyamt hiesigen Oberamt, wird andurch vorgeladen, binnen 3 Monaten sich ohnehinbar dahier zu stellen und zu verantworten, widrigenfalls dasselben Vermögen konfiszirt, und der diesseitig fürstlichen Lande verwiesen werden wird. Verordnet bey Oberamt Emmendingen den 7. März 1800.

Emmendingen. Alle diejenige, so an Mathias Moriz den Burger und Schuhmacher in Eichstetten Forderungen zu machen haben, werden hienit bis Montag d. 7 April dieses Jahrs welcher Tag pro termino peremptorio angelegt worden ad liquidandum sub poena praecelasi dergestalten vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter Vormittagszeit in des Ochsenwirths Haus allda unter Mitbringung ihrer Beweis Urkunde erscheinen, und das Weitere abwarten sollen. Verordnet bey Oberamt Emmendingen den 3 März 1800.

Hochberg. Zur Schuldenliquidation des Burgers Andreas Engler in Landeck, haben sich dessen sämtliche Glaubiger Donnerstag d. 17. April d. J. Vormittags bey der Theilungskommission in dem Rebstockwirthshaus zu Landeck unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden bey Strafe des Ausschlusses einzufinden und dem Recht abzuwarten. Verordnet bey Oberamt zu Emmendingen d. 12. März 1800.

Hochberg. Gegen den Burzer und Metzger Friedrich Bacherer in Niederemmendingen ist die Vermögensuntersuchung erkannt, und Terminus zur Visitation der Schuldenliquidation auf Mittwoch d. 16. April d. J. festgesetzt worden. Es haben daher alle jene, welche an denselben eine Forderung zu machen haben, sich an gedachtem Tag Vormittags in dem dasigen Grünendawm-wirthshaus vor der Theilungskommission entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte unter Mitbringung ihrer allenfallsigen Beweisurkunden um so gewisser einzufinden und ihre Forderungen gehörig zu liquidiren, als sie im Richterscheitungsfall nachher damit nicht mehr werden gehört,

sondern präcludirt werden. Berordnet bey Oberamt Hochberg zu Emmendingen d. 17. Merz 1800.

Hochberg. Die Sonnenwirthschaft zu Theningen, worauf bereits 4051 fl. geboten sind, wird Dienstags d. 15. April l. J. nochmals öffentlich versteigert werden. Sie besteht in einem gutgebauten zweistöckigen Haus, dessen unterer Stock von Stein ist, unter dem sich ein guter gewölbter Keller, im untern Stock eine geräumige Wirthsstube mit daran stossenden 2 kleinen Zimmern, wovon eines geheizt werden kann, eine große Küche, im obern Stock eine große Stube mit einem Ofen, 4 daran stossende kleinere Zimmer, ferner 2 Zimmer diesen gegen über, wovon eines heizbar ist, eine kleine Küche und unter dem Dach ein großer gebretterter Boden befindet; in einer Scheuer, nöthigen Stallung für Pferde und Rindvieh nebst Schweinställen, auch Wasch- und Backhaus, in einem beschloßnen Hof, einem Küchengarten nahe beym Haus und mit einer Mauer umgeben, alles in gutem Stand und mitten im Ort gelegen, auch kann einem Liebhaber zu Erkaufung der erforderlichen Mobilien die alsbaldige Gelegenheit gegeben werden. Sämmtliche Kaufsüchtige, die sich durch obrigkeitliche Zeugnisse wegen eines hinlänglichen Vermögens und ihrer Ausführung legitimiren können, worden daher eingeladen, sich an obgedachtem Tag Vormittags 10 Uhr in Theningen einzufinden und der Versteigerung anzuwohnen, wo inzwischen die Gelegenheit selbst jeden Tag in Augenschein genommen werden kann. Berordnet beym Oberamt zu Emmendingen d. 17. Merz 1800.

Müllheim. Alle diejenige welche an das verschuldete Vermögen des aus dießseitig fürstl. Militär-Dienst desertirten Grenadir Johann Jacob Hanauer, von hier gebürtig, etwas zu fordern haben, sollen sich bey der auf den 28 ten April dieses Jahres angestellten Liquidations- und Prioritäts-Handlung mit ihren Urkunden um so gewisser bey fürstlicher Revision dahier einfinden, als man sie bey nicht geschehener Erscheinung mit ihren Forderungen abweisen wird. Sig. bey Oberamt zu Müllheim den 17. Merz 1800.

Durlach. Wer Tuch, Faden und Garn auf die Ruppurger Bleich geben will, beliebe solches in Carlstrube dem Herrn Handelsmann Daler, in Kaslart Herrn Sonnenwirth Klee, in Bretten Herrn Löwenwirth Barth, in Königsbach Herrn Schwanenwirth Eberle, in Ruppurr dem Bleicher Herrn Eissenlöffel und in Durlach mir selbst zu beliefern. Die ferndige gute Besorgung der stark gewesenen Anzahl Lächer wird diese Bleiche auch für dis Jahr hinlänglich

empfehlen. Für das Tuch wird auf jeden eintretenden Fall garantirt. Durlach den 29ten Merz.

Philipp Jacob Desterle,
Cotton-Fabrikant.

In Macklots Hofbuchhandlung ist wieder neu angekommen und zu haben.

Billiard-Regeln 12 fr.

Bevtrag zur Wissenschaft das Leben zu genießen. 8. Kreuznach. 1800. 24 fr.

Briefsteller. Büsch. Praktischer Hamburger) für Kaufleute. 8. Frankfurt. 1798. 54 fr.

— — Berliner fürs gemeine Leben. 40 fr.

Comödien. Achmet und Zemide. Schauspiel in 5 A. von Jstrand. 8. Ep. 800. 1 fl.

— — Alkuzcharf macht schartig. Schauspiel. in 5 A. von Jst. 8. 24 fr.

— — Der Baum der Diana. kom. Oper in 2 A. 24 fr.

— — Cajus Grachus. Trauersp. in 5 A. 8. 800. 1 fl.

— — Er mengt sich in Alles. Lustsp. v. Jänger. 18 fr.

— — Freundschaft und Herzenschwäche. Schauspiel. in 5 A. v. Guttentberg. 8. Mannh. 40 fr.

— — Die Galora von Venedig. Trauersp. in 5 A. v. Berger. 8. 98. 24 fr.

— — Die Speculanten. Lustsp. in 5 A. v. Guttentberg. 8. Augsb. 800. 48 fr.

— — Die Verbannung. Schauspiel. in 5 A. v. Guttentberg. 8. Augsb. 800. 48 fr.

— — Die Verwechslung. Lustsp. in 5 A. v. Guttentberg. 8. Augsb. 800. 24 fr.

Erleben. Anfangsgründe der Naturlehre v. Lichtenberg. 2 Thle. m. K. 8. 1 fl. 36 fr.

Elisa oder das Weib wie es seyn sollte. 2 Thle. 8. Frankfurt. 800. 1 fl. 8 fr.

Gartenbücher. Diel systematische Beschreibung der in Deutschland vorhandenen Kernobst-Sorten. 2tes Heft. Aepfel. 8. Frankfurt. 800. 1 fl. 15 fr.

Gedichte. Auswahl von Gedichten und Erzählungen dem schönen Geschlecht gewidmet. mit K. 12. Frankfurt. 800. 1 fl.

— — Galek. Die heiligen Gräber zu Rom und die Gebete, nebst einem Anhang satyr. Gedichte. 2 Thle. 8. 800. 48 fr.

— — Schubart Todtes-Gefänge. 8. 800. 48 fr.

Hildebrandt. Lehrbuch der Physiologie. 8. Erlangen. 99. 1 fl. 45 fr.

Kant. Anthropologie. 9. 8. 99. 1 fl. 12 fr.

— — Theorie der reinmoral. Religion. 8. 24 fr.

Antegge. Ueber den Umgang mit Menschen. 3 Thle. 1 fl. — — Ueber Eigennuz und Andant. 1 fl.